

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz.

Offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monats.

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

Exkursion der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in den schweiz. Nationalpark im Juli 1920.

Berichterstattung von *Albert Hess*, Bern.

Die mir gestellte Aufgabe kommt mir gar nicht leicht vor, soll ich doch in aller Kürze über die gelungene Exkursion berichten, nichts Unnötiges sagen, nichts Wesentliches vergessen. Es handelt sich also nicht darum, die Fülle der Eindrücke wiederzugeben, all' das Schöne, das die Teilnehmer geschaut und genossen haben, aufzuzählen. Der Bericht will und kann dem Mitwanderer nur ein kleines Erinnerungsblatt sein und denjenigen, die nicht mitmachen konnten, ein Hinweis, was alles in der Südostecke unseres schönen Vaterlandes gesehen und beobachtet werden kann. Zugleich soll er aber doch auch gewissermassen das Protokoll über diese Exkursion und ihre Ergebnisse bilden.

Bekanntlich würde schon im Frühjahr 1914 eine Exkursion in das Gebiet unseres schweizerischen Nationalparkes geplant und zwar auf das Jahr 1915. Es kam aber anders. In den vergangenen Kriegsjahren war an eine Ausführung des Planes nicht zu denken. Das von Herrn Dr. BRUNIER in liebenswürdiger Weise entworfene Programm musste zurückgelegt werden. Für seine uns wertvolle Unterstützung sei ihm hier nochmals bestens gedankt. Der Bericht-erstatte legte indessen den Plan nicht „ad acta“ sondern zu den „Pendenzen“. Dieses Frühjahr wurde er hervorgehoben. Das Weitere ist so ziemlich bekannt. Ob der Vorstand unserer Gesellschaft recht daran getan hat, die Exkursionen abzuhalten, darüber mögen die Teilnehmer urteilen. Wir glauben das Urteil nicht fürchten zu müssen.

Das Programm lautete folgendermassen:

*Exkursion in den Schweizerischen Nationalpark
vom 20. bis 28. Juli 1920.*

20. Juli. Sammlung der Teilnehmer im Hotel Scaletta in Scaufs (Engadin). Abends 8 Uhr Organisation der Tour. Ausscheidung der Teilnehmer in Rüstige und Berggewohnte (Gruppe A) und weniger Rüstige (Gruppe B).

21. Juli. Scaufs-Chanels-God Trid-God Trupchum-Alp Trupchum-Val Müschauns-Scaufs. Zeit 5—6 Stunden. Uebernachten in Scaufs.

22. Juli. Scaufs - Flin - Ginuskel - Val Verda. Gruppe A. Val Verda-Munt sainza bön - Val Tantermozza-Zernez. — Gruppe B. Val Verda-Wald von Carolina - Val Tantermozza. Uebernachten in Zernez.

23. Juli. Zernez-Val Cluoza. Uebernachten im Blockhaus.

24. Juli. Freiwillige Touren im Val Cluoza (Piz Quater-Vals, Aufstieg zum Pass del Diavel etc. Uebernachten im Blockhaus Cluoza.

25. Juli. Blockhaus Cluoza - Alp Murtér — Plan Larschaida - Praspöl - Ofenstrasse - Il Fuorn. Uebernachten im Hotel Il Fuorn.

26. Juli. Il Fuorn - Alp und Munt la Schera, eventuell Val dell' Aqua - Il Fuorn. Uebernachten im Hotel Il Fuorn.

27. Juli. Il Fuorn - Passhöhe - Plaun dell' Aua - Plan Matun - Tamangur - Scarl. Uebernachten in Scarl.

28. Juli. Gruppe A. Scarl - Val Mingèr - Sur il Foss - Val Plavna - Tarasp - Schuls. — Gruppe B. Scarl - Alp Tavrü - Scarl - Schuls. Uebernachten in Schuls. Schluss der Reise.

Es war uns zum vornherein klar, dass Abänderungen nötig würden, je nach den Umständen, namentlich der Witterung u. s. w.

Am Montag, den 20. Juli 1920 machten sich die meisten Teilnehmer nach dem Engadin auf die Reise. Nach unbeständiger Witterung war ein prächtiger Tag herangebrochen. In Solothurn, Olten, Zürich und dann in Chur trafen sich die Teilnehmer nach und nach. Alte Bekanntschaften und Freundschaften wurden erneuert, neue gemacht. Beim herrlichsten Wetter erfolgte die Fahrt in schon ziemlich geschlossener Gesellschaft und in bester Stimmung dem Engadin zu. Am Abend trafen wir uns wohlbehalten in Scaufs, wo sich uns sofort der Parkwärter Herr REINHART, zur Verfügung stellte. Erwähnt sei hier gleich, dass zwei wertige Teilnehmer aus Holland erst am folgenden Tag zu uns stossen konnten.

Da wir in Scaufs sehr gut aufgehoben waren, wurde unsere Stimmung nicht schlechter.

Der geschäftliche Teil war bald erledigt. Herr Aktuar SCHIFFERLI übernahm in bereitwilliger Weise die Arbeiten des Gruppenführers und „Quartiermeisters“. Er hat sein Amt vortrefflich versehen und alle Teilnehmer werden sich gewiss gerne meinem Dank anschliessen, den ich ihm hiermit erstatte.

Das Ausscheiden in Gruppen A und B sollte je nach Bedarf stattfinden.

Ich erwähne noch, dass ich mich hier einer Beschreibung des schönen und interessanten Gebietes enthalte. Es gibt eine reiche Literatur darüber. Vor allem aus verweise ich auf: „S. BRUNIES: Der schweizerische Nationalpark“, ein schönes Buch, das alles Wissenswerte anführt.

Im Inntal war man um die fragliche Jahreszeit mit dem Einheinsen des Heugrases beschäftigt. Die Lärchen waren ganz rot, da sie unter dem Lärchenwickler stark gelitten hatten. Im übrigen war alles schön grün, da der Vorsommer ziemlich feucht gewesen war. Diese wenigen Angaben mögen dem gewohnten Beobachter als Orientierung dienen.

Verlauf der Exkursion.

Mittwoch, 21. Juli. Tagwacht um 5 Uhr, 5.30 Uhr Morgenessen, 6 Uhr Abmarsch nach Chanels, God Trid, God Trupchum unter der Führung des Parkwärters REINHART. Prächtiges Wetter! Es wurde fleissig beobachtet. Auf der Alp Trupchum wurde gerastet. Dann Rückmarsch — über die Höhen wagten wir es nicht — und Besuch des Val Müschauns — Rückkehr und grösserer Rast auf der Alp Chanels. In Scans zwischen 15 und 16 Uhr, da die Gruppen vereinzelt wanderten.

Höhen: Scans 1670 m. ü. M., Chanels 1834 m., Alp Trupchum 2000–2100 m. Gipfel ringsherum bis 3063 m. (Piz Fier), Val Müschauns bis gegen 2100 m. hinaufgegangen.

Der Exkursionstag war ergiebig und interessant.

Am Abend Besichtigung des Dorfes (Sgraffitobauten). Eine Gruppe ging bis nach Zuoz.

Donnerstag, 22. Juli. Tagwacht 5 Uhr. 5.30 Uhr Frühstück. 6 Uhr Abmarsch der Gruppe A nach Programm. Gruppe B ebenfalls programmgemäss nach Zernez (aber ohne Besuch des Val Tantermozza). Dieser Abmarsch um 8 Uhr.

Unter der Führung des Parkwärters REINHART wanderte die Gruppe A durch Val Méla und durch die Legföhren in der Höhe des Val Verda dem Munt sainza bön (2292 m. ü. M.) zu. Der Aufstieg war in der Sonnenglut eine strenge Arbeit. Trotz der verhältnismässig geringen Höhe kostete die Erreichung des Gipfels erhebliche Anstrengungen. Um 12 Uhr war der letzte Mann droben. Mittagsrast bei der schönen Aussicht.

Beigefügt sei, dass wir keine touristischen Leistungen vollbringen wollten. Es wurde unterwegs fleissig beobachtet, Abstecher gemacht, so dass wir mehr als die sonst übliche Zeit benötigten.

Nach der Mittagsrast wurde der sehr steile Abstieg direkt ins Val Tantermozza vorgenommen. Alle kamen wohlbehalten unten an. Nach einer Rast ging es talauswärts. Mit „einigen Schwierigkeiten“ wurde der reissende Bach (natürlich brückenlos) überschritten, und da keiner ganz hineinfiel und nass wurde, war der Himmel so gütig, das Anfeuchten sogleich mit einem kräftigen Gewitterregen zu besorgen. Immerhin wanderten wir in bester Stimmung das „Val Intermezzo“, wie es auch getauft wurde, hinaus

und Zernez zu (1497 m. ü. M.). Ankunft um 17 Uhr. Dort war die Gruppe B schon seit einiger Zeit wohlbehalten eingetroffen.

Im „Hotel Bär“ wurde der Mensch restauriert.

Von dem bewährten Parkwärter und Führer REINHART hatten wir schon nach Erreichung der Strasse Abschied genommen.

Der Tag ist punkto Beobachtungen einer der wertvollsten der Exkursion gewesen.

Freitag, 23. Juli. Abmarsch erst um 8 Uhr nach Val Cluozza. Die 14 Teilnehmer wurden am Eingang des Tales durch Parkwärter LANGEN empfangen. Die Wanderung vollzog sich im gemütlichen Tempo, so dass wir erst zwischen 12 und 13 Uhr nach und nach dort eintrafen. Nachdem zu Mittag gespiesen war, regte sich sofort wieder die Unternehmungslust. In Gruppen wurde das Tal auf verschiedenen Wegen den Enden zu durchstreift. Ein gemütlicher Abend wurde beim Blockhaus verbracht (1900 m. ü. M.). Nach und nach wurden die Nachtlager aufgesucht, z. T. in „Ochsenfedern“.

S a m s t a g, 24. Juli. Eine Gruppe hatte die Besteigung des Piz Quater Vals (3168 m. ü. M.) vorbereitet. Der Morgen war aber trüb. Es drohte Regen. Rasch wurde „Kriegsrat“ gehalten und beschlossen mit Rücksicht auf den zu befürchtenden Witterungsumschlag das Val Cluozza zu verlassen, um die Ofenbergstrasse zu erreichen.

Nach einem kräftigen Frühstück, Fassen von Proviant im Blockhaus, konnte um 6 Uhr unter Führung des Parkwärters LANGEN der Abmarsch stattfinden. Der Weg führte über Alp Murtér (2320 m. ü. M.) mit Rast und Geniessen der prächtigen Rundschau, Plan Larscheida, wo für kurze Zeit Regen einsetzte, Punt Praspöl, Ofenbergstrasse, Il Fuorn (1804 m. ü. M.). Ankunft zwischen 15 und 16 Uhr. Der Marsch war sehr schön, aber ziemlich ermüdend. Namentlich die Botaniker unter uns kamen gut auf ihre Rechnung (Alp Murtér, Plan Larscheida).

Im Hotel Il Fuorn waren wir gut aufgehoben. Bald suchten unsere Wanderer das Nachtlager auf.

S o n n t a g, 25. Juli. Witterung im allgemeinen schön, am Nachmittag zeitweise kleiner Regenfall. Am Vormittag wurde gruppenweise am Munt la Schera (2588 m. ü. M.) herumgeklettert und beobachtet.

Am Nachmittag kleine Einzelexkursionen. Dabei stiegen einzelne Teilnehmer bis auf die Ofenberghöhe (2155 m. ü. M.), wo sie einen schönen Ueberblick über das Münstertal hatten.

Programmgemäss hätte die Exkursion nach Scarl (1813 m. ü. M.) führen sollen. Wir durften aber nicht vor dem 27. Juli abends dort eintreffen, da der kleine Weiler durch die Teilnehmer der Botanischen Exkursion der E. T. H. unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. SCHROETER in Zürich, in den Tagen vom 25.—27. Juli belegt war. Wir hatten uns früher diesbezüglich verständigt.

Am Nachmittag traf Hr. Dr. BRUNIES, Sekretär des Naturschutzbundes, in Il Fuorn ein und wollte in liebenswürdiger Weise gemeinsam mit Herrn Parkwärter PERLEN die weitere Führung unserer Gesellschaft übernehmen.

Auf den 26. Juli wurde folgendes Programm aufgestellt:

Tagwacht um 3 Uhr, Frühstück um 3½ Uhr, Abmarsch um 4 Uhr: Val del Botsch, Forcletta del Botsch (2678 m.), Val Plavna, Sur il Foss (2325 m), Val Mingér-Mingér-Hadora (1715 m), Val Scarl-Schuls (ca. 1200 m.).

Eine kleine Gruppe B wollte über die alte Ofenberg-strasse nach Zernez und von dort per Eisenbahn nach Schuls gelangen.

Da die verschiedenen Teilnehmer schon Reisepläne auf Lager hatten, um von Schuls aus weiterzureisen, so beschloßen wir schon am 25. Juli einen gemütlichen Abend, gewissermassen „Abschieds-abend“, im behaglichen Hotel auf dem Ofenberg abzuhalten. Wir haben sehr gut daran getan.

Der Abend verlief schön und ungetrübt, wie die ganze Reise.

Manches schöne Lied entstieg frohen Sängerkehlen und wirklich erkannte man die Ornithologen vorteilhaft „am Gesang“! Sogar poetische Leistungen waren zu vernehmen und so auch das Schnadahüpfel-Verslein:

„Bald si mer im Cluozu,
Bald si mer am Im,
Am Tag suche mer Vögeli,
Am Abe sitze mer bym Wy.“

Als Herr Dr. BÜTTIKOFER, Direktor des Zoologischen Gartens in Rotterdam, in seinem Namen und demjenigen seiner Frau Gemahlin der Gesellschaft den Dank aussprach für die schönen Tage, die er im Kreise der Exkursionsteilnehmer verlebt hatte, so konnte der Berichterstatter diesen Dank nur erwidern für das Interesse und die Liebe, die der Redner unserer Sache entgegengebracht hatte. Danken durfte er auch für den guten Verlauf, den der Ausflug genommen hatte und für das Gesehene. Dank gebührte den Organen des Schweiz. Naturschutzbundes und der Eidg. Nationalparkkommission, die unser Unternehmen in jeder Weise gefördert hatten. Danken durften wir ferner den Parkwärtern für ihre gute Führung und sehr dankbar durften wir sein für das stets harmonische Zusammenleben der Teilnehmer, das durch keinen Misston gestört worden war!

Mit frohem Herzen durfte man einander für spätere Anlässe „Auf Wiedersehen!“ wünschen.

Montag, 26. Juli. Morgens 3 Uhr als es Tagwacht gab, lagerte ein schwarzer Himmel über den Bergen. Dennoch ging es fröhlich ans Frühstück. Doch als sich der Parkwärter zur Führung einstellte, Herr Dr. BRUNIER war unter uns anwesend, fielen schwere Tropfen, um 4 Uhr regnete es gründlich. Man verschob den Abmarsch: doch es wurde lange nicht besser: Nebelfetzen hingen über die umliegenden Berge herunter. Zuletzt musste man auf die Tour verzichten, denn das Wetter drohte wirklich schlecht zu werden, was auch tatsächlich der Fall war. Zwei Tage später schneite es tief herab in den Bergen. Zwischen 8 und 9 Uhr erfolgte gruppenweise in guter Stimmung und zumeist ohne Regen der Abmarsch über die alte Ofenbergstrasse Zernez zu.

Ein frohes Wanderlied erscholl noch einmal unterwegs.

Von Zernez aus gewannen die Teilnehmer auf den verschiedensten Wegen ihr Heim.

Ergebnisse. Wir haben die Zeit gut genützt und in diesen wenigen Tagen möglichst viel beobachtet. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Fleiss alle Teilnehmer stets am Beobachten waren. Jedenfalls haben dieselben alle einen guten Begriff vom durchstreiften Gebiete des Nationalparkes, seiner Flora und Fauna, erhalten.

Wir bringen nachstehend das Verzeichnis der beobachteten Vogelarten. Wir erheben ganz selbstverständlich keinen Anspruch darauf, dass dasselbe vollständig sei. Was aber eine Gruppe unserer besten Feldornithologen in dieser kurzen Zeit leisten konnten, ist getan worden. Was wir anführen, ist tatsächlich beobachtet worden. Wir haben also nicht etwa angeführt, was gesehen werden könnte. Wir haben auch keine Sammlungen diesbezüglich durchgesehen, oder Präparatoren des Gebietes besucht, indem die eigenen Wahrnehmungen uns genügen mussten.

Mit einer einzigen Ausnahme (Steinsperling, den wir aber nicht mitzählen) ist alles mit Sicherheit festgestellt worden. Ab und zu fügen wir die Namen der Beobachter bei, nicht etwa, weil wir an die Richtigkeit der Wahrnehmung nicht glauben, sondern nur um diese Einzelbeobachtungen zu belegen.

Noch einige allgemeine Bemerkungen. Das Gebiet kann im allgemeinen nicht als besonders vogelreich (im Vergleich zu andern) bezeichnet werden. Dies bestätigen auch einige Teilnehmer, die anschliessend an die Exkursion noch andere Touren unternommen hatten. Diese Erscheinung ist auf den Umstand zurückzuführen, dass im Gebiet wenig Laubholz vorkommt, und es verhältnismässig wasserarm ist.

Am stärksten vertreten sind die Meisen und dann die Drosselarten.

Freilich ist Vogelleben genug vorhanden, um den Wanderer und Beobachter zu erfreuen. Gerade der Mangel einer Ueberfülle ist gewissermassen vorteilhaft. Die Schwankungen in der Höhe des Bestandes lassen sich so genauer verfolgen. Die Parkwärter z. B., die das nötige Interesse haben, werden, nachdem sie ornithologisch geschult sind, die wünschbaren Beobachtungen in dieser Beziehung gut durchführen können.

Der Wanderer, der solche Gebiete bereist, soll sich nur immer bewusst sein, dass nicht alles vorhanden sein wird, das da sein könnte. Wenn Kiefern wachsen, so braucht deshalb nicht auch der Kiefernkreuzschnabel angetroffen zu werden: die Alpenlerche hat mit den Alpen nichts zu tun (kommt nicht vor) usw.

Die Reiserouten der Exkursion haben wir absichtlich mit den Zeitangaben etwas ausführlich erwähnt, um die folgenden Angaben nachprüfbar zu gestalten.

Wir verweisen auch auf die Angaben über die Fauna des Nationalparkes im schon erwähnten Werk von Dr. BRUNIES (2. Auf-

lage) und auf E. BÜTIKOFER (dem Bearbeiter der Mollusken des Gebietes): „Beobachtungen über das Vogelleben im schweizer. Nationalpark“ im O. B., XIV. Jahrg. 1916.

Beobachtete Vogelarten:

1. Mäusebussard, *Buteo vulgaris*. Im Inntal bei Scans (22. Juli) und bei Zernez am Eingang des Val Cluozza (26. Juli).

2. Steinadler, *Aquila fulva*. Am 26. Juli gegen 6 Uhr abends führte Herr Dr. BRUXIES den Grossteil der Exkursionsteilnehmer bei Il Fuorn an eine Stelle, wo sie aus der Nähe und mit Musse die prächtigsten Flugspiele des kühnen Aars bewundern konnten.

Ich steige zur Sonne
Mit keckem Mut
Und sauge voll Wonne
Die himmlische Glut.

Und wiege mich droben
Im goldenen Schein;
Es winken nach oben
Die Flächen so klein.

Da schau ich hernieder
Zum Erdenschoss
Und schaue wieder
Und fühle mich gross.

3. Lerchenfalk, *Falco subbuteo*. Zwei Stück im Val Trupchum beobachtet. (21. Juli).

4. Turmfalke, *Cerchneis tinnunculus*. Im Val Cluozza in ca. 2400—2500 m. ü. M.

5. Habicht, *Astur palumbarius*. Am 21. im Val Trupchum, am 24. morgens im Cluozza, am 25. Ueberreste eines solchen Vogels am Ofenberg.

Der Sperber kam nicht mit Sicherheit zur Beobachtung.

Von sämtlichen Nachtraubvögeln haben wir nichts bemerkt, weder Rufe gehört, noch Gewölle gefunden.

Der Schwarzspecht, *Dryopicus martius*, soll und wird im Gebiete zu Hause sein. Festgestellt haben wir ihn nicht.

6. Grosser Buntspecht, *Picus major*. Gesehen und gehört in Scans, im Val Cluozza, am Munt la Schera. Ueberall zeugten Spechtschmieden von der Tätigkeit dieses schönen und lebhaften Vogels.

7. Grünspecht, *Gecinus viridis*. Bei Chanel (1800 m. ü. M.) im Val Trupchum. Und zwar handelte es sich sicher um diesen und nicht etwa um den Grauspecht, *Gecinus canus*, der nicht beobachtet wurde.

Der Kuckuck liess sich natürlich Ende Juli nicht mehr vernehmen. Gesehen wurde er auch nicht.

8. Mauersegler, *Cypselus apus*. In Scans und Zernez, wie den meisten übrigen Ortschaften heimisch. Am 25. war er noch anwesend, während er in Bern in der Nacht vom 24./25. Juli abgereist ist. Wie ich schon wiederholt habe, reist er unseren höheren Tälern später ab als im Mittelland.

Der Alpensegler, *Cypselus melba*, wurde auf der Reise im Tal der Albula in einzelnen Stücken beobachtet, doch nirgends im Engadin.

9. Rauchschnalbe, *Hirundo rustica*. In schöner Anzahl in den Dörfern wie Scans, Zernez usw. Fütterten Junge im Nest.
10. Stadtschnalbe, *Chelidon urbica*. Ebenso zahlreich wie die vorige in den Ortschaften. Hatte ebenfalls Junge im Nest. In Scans befanden sich unter einem Dachvorsprung dicht nebeneinander 2 Mehlschnalbenester, etwa 30 cm. davon ein ziemlich grosses bevölkertes Wespennest und auf der andern Seite desselben ein bewohntes Rauchschnalbenest.
11. Felsenschnalbe, *Clivicola rupestris*. Am Anfang des Val Cluozza an einem Fels vier Stück beobachtet (Hess).
12. Rotrückiger Würger, *Lanius collurio*. Bei Zernez auf dem Wege gegen Val Cluozza.
13. Amsel, *Turdus merula*. Ein Stück bei Scans am 22. Juli. (Mühlemann).
14. Ringamsel, *Turdus torquatus*. Ueberall in den Seitentälern z. T. ziemlich zahlreich, wie z. B. am Ofenberg.
15. Misteldrossel, *Turdus viscivorus*. Von den Drosselarten wohl am zahlreichsten vertreten bis hoch hinauf, z. B. Alp Trupschum, ca. 2100 m. ü. M.
16. Singdrossel, *Turdus muscicus*. Am 21. bei Scans zwei Stück (Hafner und Hess).
17. Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*. Ein einziges Mal im Val Cluozza (Hess) und dann am Ofenberg.
18. Hausrotschnanz, *Ruticilla tithys*. Ueberall in allen Teilen des Gebietes, wenn auch nirgends eigentlich zahlreich. In der Höhe auch wiederholt schön schwarze Stücke. Unter dem Dache des Blockhauses im Val Cluozza fütterte ein Paar seine Jungen (24. Juli). Auf der Höhe des Ofenbergpasses in einer zerfallenen Hütte am Wegrand befand sich ebenfalls ein Nest mit Jungen (26. Juli).
19. Braunkehliger Wiesenschnmätzer, *Pratincola rubetra*. Zahlreich im Tale des Inn. Sonst aber nirgends beobachtet.
20. Grauer Steinschnmätzer, *Saxicola oenanthe*. Wiederholt in der Höhe von ca. 2000—2600 m. ü. M. z. T. auf Alp Trupschum, auf Plan Larscheida, am Munt la Schera.
21. Alpenbraunelle, *Accentor collaris*. Auffallend wenige gesehen. Aber doch auf Munt saiza bönen und Alp Murtér beobachtet.
22. Heckenbraunelle, *Prunella modularis*. Im Val Cluozza festgestellt.
- Die Dorngrasmücke will bei Zernez gehört worden sein, doch sei die Vogelart hier nicht mitgezählt.
23. Berglaubvogel, *Phylloscopus Bonelli*. Am Eingang des Val Cluozza bei Zernez am 23. Juli gehört.
24. Weidenlaubvogel, *Phylloscopus rufus*. Am Munt la Schera.
25. Gelbköpfiges Goldhähnchen, *Regulus cristatus*. Ueberall in den Nadelwäldern gehört, die diesem Vögelchen ja einen erwünschten Aufenthaltsort bieten.

26. Feuerköpfiges Goldhähnchen, *Regulus ignicapillus*. Bei Scans (ROSSELET).

Die Kohlmeise wurde nie festgestellt, auch die Blaumeise nicht.

27. Tannenmeise, *Parus ater*. Ueberall recht häufig im Gebiet.

28. Haubenmeise, *Parus cristatus mitratus*. Zahlreich überall, z. B. auch am Ofenberg.

29. Alpenmeise, *Parus atricapillus montanus*. Wohl die häufigste Meise im Gebiet. Sie belebten überall die Wälder auf das angenehmste. Auch im Val Müschauns, wo wir doch nur wenige Vögel gesehen haben.

30. Schwanzmeise, *Orites caudatus*. Am 22. Juli im Val Mela.

31. Kleiber, *Sitta caesia*. Im Val Cluozza, zirka 2000 m. ü. M.

32. Baumläufer, *Certhia familiaris*. Im Val Verda gesehen, ohne jedoch den Vogel näher auf seine Zeichnung usw. beobachten bzw. untersuchen zu können.

33. Alpenmauerläufer, *Tichodroma muraria*. Am 21. im God Trupchum. An den Felsen an der Ofenbergstrasse, wo er doch nicht gar selten sein soll, nirgends bemerkt.

34. Zaunkönig, *Troglodytes parvulus*. Ueberall im Baugebiet festgestellt.

35. Wasseramsel, *Cinclus aquaticus*. Am 21. Juli im Val Trupchum zwei Stück, 1 ad. und 1 juv. Der Berichterstätter sah nur letzteres, so dass er nicht entscheiden konnte, ob es sich, wie er vermutet, um *Cinclus cinclus meridionalis* handelt. Trotz fleissigem Umschau konnten anderwärts keine Wasseramseln mehr gesehen werden.

Die schwarzbäuchige Wasseramsel, *Cinclus cinclus*, dürfte aber sicher nicht als Brutvogel im Gebiet vorkommen. Ueber die Schweiz. Wasseramseln liegt eine Arbeit beinahe fertig vor, die demnächst veröffentlicht wird.

36. Weisse Bachstelze, *Motacilla alba*. In Scans, Zernez und am Ofenberg. In den Seitentälern auffallenderweise nirgends bemerkt.

37. Gebirgsstelze, *Motacilla boarula*. Alp Trupchum, Ofenberg.

38. Wasserpieper, *Anthus spinoletta*. So häufig sonst dieser Vogel in unseren Alpen ist, so wenig bemerkbar machte er sich in den besuchten Gebieten des Nationalparks. Angetroffen wurde er zwar an verschiedenen Punkten (Trupchum, Cluozza, Alp Murtér), aber, wie schon bemerkt, war er nirgends zahlreich.

39. Baumpieper, *Anthus arboreus*. Bei Zernez.

40. Feldlerche, *Alauda arvensis*. Bei Scans und Zernez: hier recht zahlreich.

Keine Ammern wahrgenommen, obschon z. B. der Goldammer doch anzutreffen sein wird.

41. Haussperling, *Passer domesticus*. In den Dörfern des Unterengadins. Bei Il Fuorn, wo die Posthaltstelle ihm doch Futter bieten könnte, fehlt er. Er soll sich zwar schon eingefunden haben, ohne sich aber auf die Dauer halten zu können.

42. Feldsperling, *Passer montanus*. Durch MÜHELMANN bei Scans beobachtet.

Steinsperling, *Pyrgita petronia*. Ich führe den Vogel auf, ohne ihn mitzuzählen. Am 25. Juli stiessen im Gebiet der Ofenpasshöhe die Herren H. MÜHELMANN und W. ROSSELET auf einen Vogel, den der letztgenannte Herr für einen Steinsperling ansprach. MÜHELMANN ist dagegen nicht sicher. HESS, der kurz darauf das nämliche Gebiet durchging (er hatte keine Kenntnis von der Wahrnehmung seiner zwei Kollegen), sah ihn nicht. Am 26. stiegen dann die Herren A. SCHIFFERLI und A. WENDNAGEL extra wegen der Vogelart in das Gebiet hinauf; sie konnten aber nichts feststellen.

Ich würde diese Sache hier übergehen, wie von mancher anderen Vogelart. Der Parkwächter LANGEN will aber diese Vogelart in seinem Bezirk schon gesehen haben und wie der Berichterstatter schon früher in einem Artikel angeführt hat, soll der Steinsperling auch im Bergell beobachtet worden sein. (A. HESS: „Das Vorkommen des Steinsperlings in der Schweiz“ im Ornith. Jahrb. XXIV. 1914).

Es ist noch gar nichts bewiesen, aber es wird sich lohnen, diesen Punkt gut im Auge zu behalten und weitere Nachforschungen anzustellen.

43. Buchfink, *Fringilla coelebs*. Ueberall, aber nirgends zahlreich.

44. Zitronenzeisig, *Citrinella alpinus*. Auffallenderweise nirgends angetroffen als in der Nähe der Passhöhe der Ofenbergstrasse, ca. 2100 m. ü. M. (SCHIFFERLI, WENDNAGEL, HESS).

45. Südl. Leinfink, *Acanthis rufescens*. Val Cluozza (z. B. um das Blockhaus herum), Ofenberg etc.

46. Bluthänfling, *Cannabina linota*. Bei Scaufs am 22. Juli (WENDNAGEL, SCHWAB).

47. Gimpel, *Pyrrhula* . . . Bei Scaufs und am Ofenberg einzelne Stücke.

48. Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra*. In allen Gebieten kleine Trupps dieser interessanten Vögel (z. B. Val Mela, Val Verda, Val Cluozza, am Spöl).

Den Schneefinken haben wir nicht gesehen. An seinem vereinzelt Vorkommen zweifeln wir aber nicht.

49. Star, *Sturnus vulgaris*. Am 22. Juli ein Flug bei Zernez.

50. Alpendohle, *Pyrrhocorax alpinus*. Ueberall im Gebiet des Nationalparkes heimisch. Schon am ersten Tag konnten wir auf Alp Trupchum mit diesem interessanten Gebirgsvogel Bekanntschaft machen.

51. Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes*. Nirgends zahlreich. Nur vereinzelt Stücke im Val Trupchum, Val

Cluozza und am Ofenberg. Es ist mir verständlich, dass dieser Häher hier in den Arvenwäldern kaum einen Schaden verursachen kann. In Wäldern des Wallis trifft man diese Vogelart aber oft sehr viel zahlreicher an.

52. Kolkrabe, *Corvus corax*. Ein einziges Stück am 21. Juli am Piz Fier mit Sicherheit beobachtet.

53. Rabenkrähe, *Corvus corone*. Dieser bei uns im Unterland so gemeine Schwarzrock ist keine regelmässige Erscheinung im Gebiet. Einzelne Stücke wurden beobachtet bei Scans, Zernez und Il Fuorn.

54. Ringeltaube, *Columba palumbus*. Vereinzelte Stücke zwischen Scans und Zernez.

55. Schneehuhn, *Lagopus alpinus*. Ueberall Spuren desselben (Losung) und auch einzelne Stücke gesehen. (Aufstieg zum Munt sainza böm).

56. Auerhuhn, *Tetrao urugallus*. Der Auerhahn hat nicht geruht, sich persönlich vorzustellen. Aber seine Anwesenheit konnte unzweifelhaft festgestellt werden. Ebenso des noch zahlreicher vorkommenden

57. Birkhuhn, *Tetrao tetrix*, das sogar gesehen wurde.

Für das Vorkommen des Haselhuhnes und des Steinhuhnes erbrachte uns diese kurze Exkursion keine sicheren Beweise. Wir zählen sie somit nicht mit.

Von Sumpf- und Wasservögeln haben wir nichts bemerkt. Dieselben können sowieso nur als Durchzügler für in dem von uns bereisten Gebiet in Frage kommen. Bekanntlich weist das Engadin immer ziemlich viele Wintergäste, d. h. Durchzügler und auch Irrgäste auf.

Noch einige Worte über die übrige Tierwelt. Wohl am meisten Freude bereitete die Beobachtung von 2 Hirschkühen im Val Tantermozza (auf ca. 50 m. Luftlinie) nachdem schon vorher zahlreiche Fährten des Hirsches auf Munt sainza böm in ca. 2350 Meter Meereshöhe festgestellt worden waren. Vom Reh wurden auch verschiedene Spuren entdeckt. Am 22. Juli wurde ein solches bei Scans wahrgenommen.

Gemsen wurden verschiedenenorts gesehen. Der grösste Rudel von 9 Stück im Val Cluozza.

Die Steinböcke kamen uns nicht zu Gesicht.

Murmeltiere haben wir an verschiedenen Orten, z. B. Val Trupchum, beobachtet. Zahlreich sind sie nirgends. Auf dem Munt la Schera sind sie durch Italiener ausgegraben worden! Mäuse (Nager und Spitzmäuse) sind den Spuren nach häufig.

Ein Feldhase hätte im Val Cluozza dicht am Fussweg beinahe gegriffen werden können. Die Anwesenheit des Alpen-Schneehasen wurde ebenfalls festgestellt.

Von Fuchs und Dachs wurden Spuren (z. B. Losungen) ziemlich oft festgestellt.

Die Losung des Fuchses enthielt beinahe ausnahmslos Mäusehaare.

Der Wechsel eines Stein-Marders wurde uns im Val Méla durch den Parkwärter gezeigt.

Kreuzotter bei Scans: Brauner Laubfrosch und gemeine Kröte an einigen Stellen ziemlich hoch oben.

Das Insekten-Leben bot einiges Interessante. Es wurde nur so nebenbei beobachtet: An Schmetterlingen *Parnassius Apollo*, *Pieris*, *Colias*, viele *Lyceacna* (auffallend zahlreich im Val Müschauns), *Erebien* und *Zygaena*. Die unerwünschte Tätigkeit des Lärchenwicklers wurde schon erwähnt. *Apidae* (Bienen) wurden einige Arten, besonders in den Höhen, bemerkt. Bremsen machten sich bemerkbar, wie auch Mücken (Val Cluoza). Jedenfalls fällt den Bearbeitern der Insektengruppen eine schwere, mühevoll Arbeit zu, wenn sie das vielgestaltige Gebiet des Nationalparkes einigermaßen vollständig erforschen wollen. Die Insekten sind auch lebhaftere Dinger, die nicht ruhig am Platz bleiben, wie die Pflanzen.

Die schönen Kinder der Flora erfreuten alle Teilnehmer, nicht nur diejenigen, die sich auch der Botanik widmen. Es leuchtete wirklich bisweilen in allen Farben und in seltener Pracht!

Dürfen wir mit den Ergebnissen zufrieden sein? Alle Teilnehmer werden die Frage bejahen. Der Brief eines solchen gibt den Eindruck wohl richtig wieder, wenn er schreibt:

„Obschon nicht speziell Ornithologe, bin ich schon seit mehr als 15 Jahren als Zoologe tätig und konnte mit lebhaftem Interesse den gelegentlichen Ausführungen folgen. Für alle, die der Exkursion teilgenommen, ergibt sich die Tatsache, dass es gilt auch in Zukunft hinauszugehen in die freie Natur zu den grossartigen „Sommenfesten“, um im Gemüt den Urbegriff der Dinge zu erfassen. Bücher bleiben Bücher; unser Bestes liegt nicht im Bücherstudium, sondern im schauenden Erleben, und das war wohl der Hauptzweck der Exursion in den Nationalpark.

Hier fanden wir die Probleme über die unsere Denker und Dichter sinnen und sannen, wie das Leben durch Vervielfältigung über den Tod siegt; wie Tausende von Gestalten kommen und vergehen und wie der Ocean der Zeit durch unser Sein und Schaffen ausgefüllt ist.

Mit einer überquellenden und dankbaren Freudigkeit nahm ich deshalb von Il Fuorn Abschied, von einem Flecken Erde und von Menschen, die mir lieb geworden sind, bei denen ich angesichts der Pracht der Berge, des frischen Grüns der Pflanzen und des heitern Vogelgesanges glückliche Stunden verleben durfte.“

So war es. Frohen Sinnes konnten die Teilnehmer heimwärts ziehen und mancher wird die Worte als wahr empfunden haben:

„Wunderbar ist der Zauber, womit du fesselst, o Heimat,
Also lockend, dass nie deiner vergessen man kann!“

